Endlich mal wieder…

Gibt es etwas Langweiligeres als den Morgen des 31.12.? Wie jedes Jahr endet auch dieses damit, dass meine Eltern unten in der Küche das Fondueset zusammensammeln und über ihre Vorsätze für das neue Jahr sprechen.
Meine Mutter will -wie in jedem Jahr- abnehmen, mein Vater weniger arbeiten und beide mehr im Garten machen.
Naja, diese Vorsätze halten nie länger als 3 Wochen! Deswegen werde ich mir nichts für´s neue Jahr vornehmen, denke ich. Keine Ahnung, warum Leute sich immer so viel vornehmen, obwohl die meisten Erwachsenen ihre Vorsätze wenige Tage später aufweichen und dann sogar aufgeben. Immer das Gleiche.

Auch Weihnachten mit der Familie lief in den letzten Jahren immer gleich ab. Dann kam Corona und plötzlich war es anders. „Oma darf sich keine Erkältung eingefangen.", hat Papa gesagt, und so haben wir zwei Jahre lang Pakete geschickt und telefoniert.
Dieses Jahr ist Oma im November dann leider doch gestorben, und wir fuhren wieder zu Opa, um dort mit der Familie gemeinsam Weihnachten zu feiern.
Ich war aufgeregt, und das nicht nur, weil wir die letzten zwei Jahre alleine zu Hause gefeiert hatten, sondern auch, weil man bei Opa nie weiß, was man zu erwarten hat, wenn man durch die Küche hindurch zum Esszimmer schreitet. Esszimmer, das klingt schon so komisch. Ein Zimmer, in dem man nur 2–3-mal im Jahr sitzt. Natürlich fein angezogen und immer mit dem Hinweis, sich zu benehmen. Genauso war es dieses Jahr.
Mama, Papa und ich zogen uns bei Opa im Gästezimmer unterm Dach um und unterhielten uns, was wohl alles beim Essen schief gehen könnte.
Ich überlegte gerade, ob sich mein Vater und meine Tante wieder wegen irgendwelcher Kindheitsgeschichten in die Haare kriegen würden, als ein Auto auf die Auffahrt fuhr.
Ich warf einen schnellen Blick aus dem Fenster und sah sie. Meine Tante! Aufgebrezelt und wild mit den Armen wedelnd, gab sie meinem Onkel lautstark Anweisungen, die Geschenke bloß nicht auf den nassen Boden zu stellen. Ich musste lachen, das würde ein Fest werden.
„Zieh dir langsam mal was an, Freundchen.“, hörte ich meinen Vater sagen. „Wieso, ich hab doch was an.“, erwiderte ich prompt. „Das sehe ich, aber Trainingshosen sind wohl kaum die passende Bekleidung für ein Weihnachtsessen!“ „Auch nicht, wenn sie schwarz sind?“ wollte ich antworten, aber der Blick meines Vaters ließ mich verstummen. Gut, dann halt die schwarze Jeans. Ich war ja nicht so blöd, mit dem „Weihnachtsmann“ zu diskutieren. Meine Eltern gingen schon mal nach unten ins Esszimmer, und ich zog mich in Zeitlupe um. Vielleicht würde ja keiner in dem ganzen Gewusel merken, dass ich mich hier oben noch etwas vor dem Familientrubel verstecke.
Meine Hoffnung verflog jedoch, als mein Vater mich kurze Zeit später nach unten zitierte.

Meine Tante saß mit Mama in der Küche und überschüttete sie mit den wildesten Geschichten. Ein Feuerwerk aus „Hast du das gehört!“, „Du glaubst es nicht!“ und „Wenn mir das mal einer vor Jahren erzählt hätte!“ prasselte auf sie ein. Ich war echt froh, als mein Opa sie unterbrach. ,, Jetzt hört mal auf zu labern und kommt essen.‘‘ Artig standen alle auf und setzten sich an den Tisch. Es roch köstlich, und ich bemerkte jetzt erst, wie hungrig ich war. Leider waren es die anderen wohl auch, und ein wildes Handgemenge um die Schüsseln und Teller mit Braten, Soße, Klößen und Opas legendärem Rotkohl begann. Ich hatte es gerade eben so geschafft, einen zweiten Kloß mit meiner Gabel zu erlegen, als mein Opa in die Runde fragte: ,,Wer von euch will Sauerkraut?‘‘ ,,Für mich nicht, aber ich hätte gerne noch etwas Soße.‘‘ , erwiderte mein Vater, woraufhin meine Tante ihn genervt anblickte und sagte:,, Bitte lass mir noch ein wenig Soße übrig!‘‘ ,,Wann habe ich denn schon mal zu viel Soße genommen?‘‘ ,, Ja letztes Weihnachten.‘‘ ,, Ach, Schwachsinn, letztes Jahr waren wir doch gar nicht hier an Weihnachten.‘‘ ,, Ja ich meine doch letztes Weihnachten als wir hier waren!‘‘ ,, Ist doch jetzt Schnurz piep egal, wer letztes Mal zu viel Soße genommen hat.“, unterbrach sie Opa. „Die einzige Frage ist: WER WILL SAUERKRAUT?‘‘ Ich war eigentlich froh, dass mein Opa den Streit beendet hatte, aber ein Grund, Sauerkraut zu essen, war das trotzdem nicht. Naja, es gab viele Gespräche an diesem Abend, eines der interessantesten (und davon gab es nicht viele) war, als mein

Opa feierlich verkündete, dass er dieses Jahr einen künstlichen Tannenbaum besorgt hatte, weil das viel besser wäre als ein normaler Tannenbaum. Dem stimmte auch mein Vater zu, indem er die Argumente anführte, dass es nicht nur besser für die Umwelt, sondern auch noch billiger wäre.
,,Stimmt, ein normaler Tannenbaum ist zwar billiger, aber da man einen künstlichen Baum mit Glück 20 Jahre behalten kann, ist er unterm Strich günstiger. So müssen nicht jährlich Millionen von Bäumen abgeholzt werden, nur um sie dann nach wenigen Tagen zu entsorgen. Also lohnt es sich auf jeden Fall! ‘‘, sagte ich, um auch mal was zu diesen Gesprächen beizutragen. Meine Tante sah das aber anders und erwiderte, dass der falsche Baum ja aus Plastik sei und alleine die Herstellung davon nicht umweltfreundlich wäre.
,,Naja, es würde ja schon reichen, wenn nur 50% der Menschen einen künstlichen Baum holen würden.‘‘ sagte meine Mutter.
„Außerdem ist mein Tannenbaum zu großen Teilen aus recyceltem Plastik.“, führte Opa stolz an.
„Das wird ja immer besser. "Weihnachten und wir legen die Geschenke unter einen Baum aus dem gelben Sack!“ schnaubte meine Tante, und alle am Tisch mussten lachen.
Damit war das Thema beendet.
„Hätte locker anders ausgehen können!“, flüsterte meine Cousine und kniff mir ein Auge zu.

Vor Corona haben mich diese Weihnachtsessen eigentlich schon genervt, aber durch die zwei Jahre Lockdown sehe ich das ganz anders und irgendwie hat es mich nicht mehr genervt, sondern eigentlich sogar sehr gefreut, mal wieder so mit der Familie Weihnachten zu verbringen. Bei der Verabschiedung haben wir uns alle gedrückt und lautstark verkündet, dass wir das unbedingt bald wiederholen sollten. Ostern wäre doch ein prima Zeitpunkt für das nächste große Familienessen!

Jetzt sitze ich hier oben in meinem Zimmer und gefühlt dauert es noch eine Ewigkeit bis 24:00 Uhr. Ich höre auch meine Eltern nicht mehr, was bedeutet, dass sie sich entweder bei ihren Vorsätzen geeinigt haben oder auf dem Sofa ein Mittagsschläfchen machen, um bis Mitternacht durchzuhalten. Nehme ich mir was fürs nächste Jahr vor? Ja, jetzt habe ich es. Mein erster und bester Vorsatz fürs neue Jahr!
Ich werde das mit der Trainingshose noch mal probieren. Vielleicht an Ostern 😉

Finn Gröhlich
6c